

Arbeitswelt der Zukunft – quo vadis?

Digitale Veranstaltung am 30.09.2021



Wirtschaft
4.0

Digitalisierung verändert die Arbeitswelt mit neuen Arbeitsweisen und -methoden. Agiles und flexibles Arbeiten, die Organisation von Zusammenarbeit und Kommunikation beeinflussen die Arbeitswelt bis hin zu neuer räumlicher Gestaltung. Die Corona-Pandemie hat der neuen Arbeitsweise nochmals eine große Dynamik gegeben: Die Arbeit ist mobil geworden. Wir wissen nun viel mehr darüber, wann und wie wir direkt oder digital zusammenarbeiten wollen, wie wir digital Wissen teilen und Wissen erwerben. Die Frage, ob wir in der Arbeitswelt der Zukunft angekommen sind, stand im Zentrum der digitalen Veranstaltung „Arbeitswelt der Zukunft - quo vadis?“.

Gemeinsam haben Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH, die Mainzer Wissenschaftsallianz und die ZIRP eingeladen. Über ihre Erfahrungen mit New Work sprachen Dr. Sabine Nikolaus, Landesleiterin Deutschland, [Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH](#) – und seit 18. Oktober 2021 neue Vorsitzende der ZIRP, Dr. Frank Heinrich, Vorstandsvorsitzender [SCHOTT AG](#), Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer [IHK Rheinhessen](#) und Univ.- Prof. Dr. Stefan Müller-Stach, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, [Johannes Gutenberg-Universität Mainz](#).

Vertrauen und Verantwortung

Den Auftakt machte ein filmischer Eindruck von New Work bei Boehringer Ingelheim. Dr. Sabine Nikolaus stellte das Smart Working Gebäude vor, in dem es keine individuell zugeordneten Büros und Arbeitsplätze gibt. Die Arbeitsbereiche werden den unterschiedlichen Anforderungen und Aufgaben entsprechend angepasst. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihren Arbeitsplatz flexibel wählen und Räume nutzen, die am besten zur Arbeitsphase und zu ihren persönlichen Präferenzen passen.

Zehn.Minuten

14 | Oktober 2021

„Neighbourhoods ermöglichen, dass Teams in räumlicher Nähe arbeiten. Bei der Umsetzung setzen wir auch auf die Bereitschaft zur Veränderung und darauf, auf persönliche Dinge am Arbeitsplatz zu verzichten.“

Auch nach Corona werde es keine starren Arbeitsmodelle mehr geben. Home-Office sei ein wichtiger Bestandteil der Arbeitswelt geworden, der von vielen geschätzt werde. Trotzdem sei es wichtig, einen Mittelweg zwischen Präsenz und mobilem Arbeiten zu finden, da Innovationen oft im spontanen Austausch entstehen.

„Die Kommunikation untereinander und gegenseitiges Vertrauen sind wichtig. Denn es wird nicht weniger, es wird anders gearbeitet“,

so Dr. Nikolaus. Sie betonte, dass mit den neuen Arbeitsmodellen die Selbstverantwortung zunehme.



„Es geht um einen Kulturwandel im Unternehmen. Er bietet nicht one size für alle, aber Fortschritt für möglichst viele.“

Dr. Sabine Nikolaus,
Landesleiterin Deutschland,
Boehringer Ingelheim
Deutschland GmbH

Reise in die digitale Arbeitswelt

Die Effekte der Digitalisierung in der Arbeitswelt betreffen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen, in Verwaltung und in Produktion. Beispielsweise könnten mit digitalen Tools auch in der Produktion online Schulungen durchgeführt werden. Dem stimmte Dr. Frank Heinrich zu: Digitalisierung müsse für alle Mitarbeitenden nutzbar sein, sie könne beispielsweise mit einer Unternehmens-App die Kommunikation untereinander vereinfachen und gleichzeitig die Möglichkeit zum Äußern von Feedback, Kritik und Wünschen bieten.

Mit der Digitalisierung und der dadurch veränderten Arbeitswelt begebe sich die SCHOTT AG auf einen ‚Culture Journey‘. Auch hier ist freie Arbeitsplatzwahl und mobiles Arbeiten realisiert, das Unternehmen



„Veränderungen sind normal. Sie wurden durch die Pandemie verstärkt und wir müssen sie uns bewusst machen.“

Dr. Frank Heinrich,
Vorstandsvorsitzender SCHOTT AG

stelle am Standort Mainz 30 Prozent weniger Arbeitsplätze zur Verfügung. Wer sich für mobiles Arbeiten entschieden und eine entsprechende Ausstattung habe, der habe keinen festen Arbeitsplatz mehr im Unternehmen. Dr. Frank Heinrich wandte aber ein:

„Durch Home-Office geht leicht der kulturelle Kit im Unternehmen verloren, da der Austausch abseits des Arbeitsplatzes untereinander zu kurz kommt. Das muss man immer im Auge haben.“

Kleine und mittelständische Unternehmen haben durch Corona schon eine schwierige Ausgangsbasis und hohen Beratungsbedarf, informierte Günter Jertz. Sie müssten für New Work motiviert werden. Vorrangig sei jetzt eine positive Entwicklung der Gesamtwirtschaftslage und dass der Export aus Rheinland-Pfalz wieder anspringe.

„Viele KMUs sind in der digitalisierten Arbeitswelt schon auf dem richtigen Weg, müssen aber vor allem ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnehmen, sie für das Thema sensibilisieren und darin weiterbilden.“

Persönliche Ansprache als Markenkern

Wie wichtig die digitale Infrastruktur auch für die Hochschule ist, berichtete Prof. Dr. Stefan Müller-Stach. „Jetzt in der Präsenzlehre wird es in vielen Fachbereichen zum Umdenken kommen und zur Abwägung, was aus der digitalen Lehre als bewährt übernommen werden kann.“ Persönliche Betreuung sei die Kernkompetenz und der Markenkern einer Universität, Begegnung in der Lehre und in der Forschung wichtig. Besonders für Studienanfängerinnen und -anfänger waren die ersten Semester eine herausfordernde Zeit.

„New Work ist nicht nur für die Mitarbeitenden relevant. Auch die Studierenden lernen bereits im Studium flexibel in ihrer Arbeitsweise und dem Arbeitsort zu sein. Das ist eine gute Vorbereitung auf Anforderungen des späteren Berufslebens.“



„Um New Work zu meistern, ist ein lebenslanges Lernen in digitalen Kompetenzen nötig.“

Günter Jertz,
Geschäftsführer Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen



„Bei New Work ist es wichtig, Best Practice zu erleben und voneinander zu lernen.“

Prof. Dr. Stefan Müller-Stach,
Vizepräsident Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Impressum

Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz
(ZIRP) e.V.
Auf der Bastei 3
55131 Mainz
Tel.: 0 61 31 – 16 56 87
Fax: 0 61 31 – 16 25 54
E-Mail: mail@zirp.de
www.zirp.de

Verantwortlich:
Heike Arend, Geschäftsführerin
Vorsitzende:
Dr. Sabine Nikolaus, Landesleiterin
Deutschland der Boehringer Ingelheim
Deutschland GmbH
Stv. Vorsitzende:
Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Redaktion:
Verena Halfmann
Tamara Goretzka
Claudia Kut

Bildnachweise:
© Boehringer Ingelheim
Deutschland GmbH
© SCHOTT AG
© Industrie- und Handelskammer
für Rheinhessen
© Thomas Hartmann/JGU